

Farben - Ihre Bedeutung und woher sie kommen

Rot

... so entstand die Farbe:

Die erste Farbe, mit der Menschen gemalt haben, war rot. Ocker-Erde, rote, eisenhaltige Gesteinsbrocken, die zu Pulver verrieben wurden und dann mit Wasser angemischt. Damit versuchten die Menschen ihren Waffen Glück bei der Jagd zu verleihen, das Rot des Ockers stand für das Blut ihrer Beutetiere. Die alten Ägypter verarbeiteten die Purpurschnecken in einem sehr aufwendigen Verfahren um für die Pharaonen die rote Farbe zu gewinnen.

Mit der Zeit fanden sich natürlich noch andere Möglichkeiten, rote Farbe zu machen. Zum Beispiel mit der Krapp-Pflanze, einem stacheligen Verwandten des Waldmeisters. Der Krapp hat in seiner Wurzel einen roten Farbstoff. Damit wurden lange Zeit fast alle roten Kleider gefärbt.

Wer viel Geld hatte, konnte sich aber etwas Besseres leisten.

Das edelste Rot, das Spanisch-Rot. Es wird aus dem Blut der Koschenille-Schildläuse gewonnen. Diese Verwandten der Blattläuse leben auf Kakteen. Die Spanier hatten diese Läuse bei der Eroberung Südamerikas gefunden.

... und das ist ihre Bedeutung:

Rot ist eine Farbe mit viel Kraft: Sie ist die Farbe des Feuers, der Liebe und der Festlichkeit. Urvölker haben sich mit roter Farbe bemalt, weil das vor Verletzung (Blut)schützen sollte. Das entspricht dem Prinzip der Homöopathie, Gleiches mit Gleichem zu heilen. Rot kann aber auch eine Warnfarbe sein und Gefahr bedeuten, so zeigt uns eine rote Ampel, dass wir stehen bleiben sollen, weil das Überqueren der Straße gerade gefährlich ist.

Rot war in früheren Epochen den Mächtigen vorbehalten. Scharfrichter, Könige, Bischhöfe trugen rote Mäntel.

Wenn uns eine Sache sehr aufregt, oder wir eine Person nicht leiden können, dann sagen wir auch: "Das ist ein rotes Tuch für mich!" Diese Redewendung kommt vom Stierkampf. Dort schwenkt der Torero ein rotes Tuch vor den Augen des Stiers. Der Stier kann zwar keine Farben erkennen, aber das wedelnde Tuch regt den Stier dann so sehr auf, dass er ganz wütend wird und den Torero angreift. Energetisch steht rot für das Wurzelchakra, das mit der Verbindung zu Mutter Erde und dem Vertrauen ins Leben zu tun hat.

Blau

... so entstand die Farbe:

Blau war die Farbe der Macht. Das glaubte im Mittelalter auch Kaiser Heinrich II., deswegen hatte er einen tiefblauen Mantel mit goldenen Sternen drauf. Dieser Mantel war mit einer Farbe gefärbt worden, die zu den teuersten Dingen im Mittelalter überhaupt zählte: Indigo, die Indische Farbe, die aus den Säften eines Strauches gewonnen wurde. Indigo kam in gepressten Stücken, die aussahen wie sehr dunkelblaue Ziegelsteine, in Europa an.

Es gab noch eine andere Möglichkeit, Kleidung blau zu färben, wenn auch lange nicht so schön dunkelblau: Mit dem Färberwaid. Ein Strauch, den die Färber in Bottichen gären und stampfen mussten, um ihm den Farbstoff zu entziehen. Zum Färben mit dem Färberwaid braucht man jede Menge Urin, deswegen stank es in Blaufärbereien fürchterlich. Und daher kommt wohl auch der Begriff „blau machen“. Überlieferungen zufolge war der Gestank nur im Weinrausch zu ertragen....

... und das ist ihre Bedeutung:

Blau ist die Farbe des Himmels. Deshalb werden Himmelsgottheiten oft mit blauen

Gewändern dargestellt. So sieht man auf Gemälden zum Beispiel die heilige Maria meist mit einem blauen Mantel. Außerdem ist Blau die Farbe der Sehnsucht, der Treue, der Wahrheit, des Glaubens und der Bildung.

Warum haben Adlige angeblich blaues Blut? Die Adeligen, Ritter, Herzöge oder Könige, hatten früher eine viel hellere Haut als die Bauern. Die Bauern mussten den ganzen Tag draußen in der Sonne arbeiten und wurden dabei braun. Die Adeligen mussten meist nichts arbeiten. Sie waren mehr im Haus und wenn sie mal draußen waren, dann schützten sie sich vor der Sonne, denn sie wollten auf keinen Fall so braun werden wie die Bauern. Blass zu sein galt als vornehm. Wenn man eine helle Haut hat, kann man durch sie die blauen Adern durchscheinen sehen. Und da dachten die Leute früher, wenn sie die helle, durchscheinende Haut der Adeligen sahen, dass die Adeligen blaues Blut haben müssen.

Purpur

Purpur war eine Farbe nur für Kaiser, Könige oder Kardinäle. Niemand sonst durfte purpurne Kleidung tragen.

Purpur war so besonders, weil die Herstellung extrem schwierig ist. Die einzigen, die den perfekten Purpur herstellen konnten, waren die Phönizier, ein Volk von Seefahrern und Händlern. Sie wussten, wie aus der Purpurschnecke, einer Meeresschnecke, diese ganz besondere Farbe gewonnen werden konnte.

Purpurschnecken geben nur zwei Tropfen Farbstoff ab. Das machte die Arbeit sehr mühsam. Außerdem stank es in Purpurfärbereien so fürchterlich nach verfaultem Fisch, dass sie weit ab aller Städte standen. Wochenlang wurde der Schneckenbrei erst zum Verfaulen gebracht, dann abgeseigt und gekocht.

Danach kamen die Tücher hinein, die gefärbt werden sollten. Waren diese lang genug in der stinkenden Brühe eingeweicht, wurden sie an der Sonne getrocknet und erst jetzt kam die Farbe zum Vorschein.